

Auswertung

BME Pulse Check: "Yantian – the next Supply Chain Crisis?"

Einführung

Hintergründe zur Umfrage

- Umfragezeitraum des BME: 28.06.21 – 04.07.21
- Befragt wurden 62 deutsche Unternehmen in Deutschland (Sektion Logistik des BME) und 104 deutsche Unternehmen in China
- Rücklauf der Befragung der Unternehmen in Deutschland 23%
- Rücklauf der Befragung der Unternehmen in China 38%
- Der BME e.V. möchte mit der Umfrage innerhalb seiner Mitgliedschaft in Deutschland und China einen Vergleich zur Havarie des Containerschiff „Evergiven“ im Suezkanal vom 23.03.21 (mehr als 400 Schiffe auf beiden Seiten der Wasserstraße stauten sich, mit empfindlichen Auswirkungen auf die Lieferketten von Wirtschaft und Industrie) ziehen und Disruptionen auf Lieferketten und Warenströme seiner Mitglieder durch die Situation in Yantian in Erfahrung bringen.

Executive Summary

Hintergrundinformationen zur Lage in Yantian, dem Hafen und die BME-Ergebnisse

- Zu Beginn der Umfrage (28.06.21) war der Hafen von Yantian in Südchina ist nicht voll in Betrieb. Offizieller Grund: Ein Ausbruch des Coronavirus in der Region. Seit dem 21.05.21 hatte die Verwaltung Quarantäne und Betriebsschließungen verfügt. Seitdem war ein Teil der Anlegeplätze und Kräne für einen guten Monat nicht verfügbar. Vor den Hafengewässern bildete sich zeitweise ein Stau von über 130 Container-Schiffen. Zwischenzeitlich wurden über Yantian nur knapp 40% der üblichen Containermenge verschifft.
- Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass weltweit nur die Häfen von Shanghai, Singapur und Ningbo mehr Container im Jahr verladen, kann dies für die globalen Lieferketten und Lieferantenstrukturen ein Problem darstellen. Yantian verbindet die Industriemetropole Shenzhen im Süden von China mit dem Rest der Welt, alleine das zeigt seine Bedeutung.
- Mit Status vom 06.07.2021 sind die Verladeaktivitäten wieder vollständig aufgenommen. Der Yantian International Container Terminal (YICT) verarbeitet wieder rund 40.000 TEU Container am Tag, annähernd wieder Normalniveau*.
- Maersk, die größte Containerschiffsreederei der Welt, stuft die Entwicklung schlimmer ein als die Blockade im Suezkanal. Die Teilschließung von Yantian betrifft mehr Container als die Blockade im Kanal.
- Die BME Umfragen in Deutschland und China bestätigen dies. Beide Umfragen belegen, dass mit deutlich gravierenderen Einflüssen auf die globalen Lieferketten und Warenströme gerechnet werden muss.

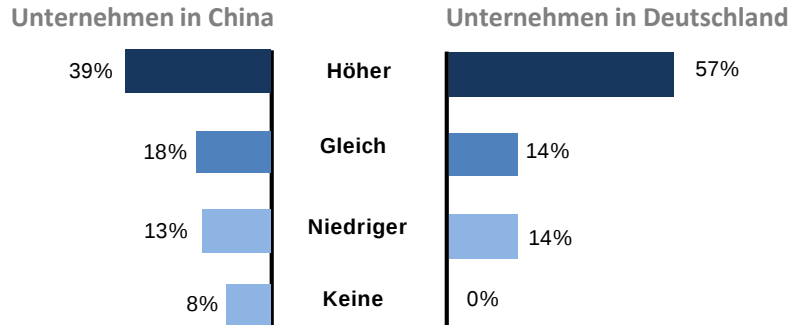
Executive Summary

Hintergrundinformationen zur Lage in Yantian, dem Hafen und die BME-Ergebnisse

- Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die befragten Unternehmen in Deutschland bereits heute deutlicher von der Situation in Yantian betroffen sind. Die befragten Unternehmen in China zeigen sich zwar auch betroffen, jedoch nicht im gleichen Maße.
- Ein Indiz dafür, dass die Unsicherheit bei den Unternehmen in Deutschland, auch aufgrund der Erfahrungswerte mit der Havarie im Suezkanal, ungleich höher einzustufen ist als jene als vor Ort in China.
- Der Hafen hat den Betrieb wieder nahe der Volllast aufgenommen. Rückstau und Überlastung werden sukzessive abgebaut. Die nahezu einmonatige Beeinträchtigung des Hafens in Yantian könnte auch eine Abwärtsspirale für benachbarte Häfen bedeuten. Dies würde dann insbesondere die Häfen in Nansha und Shekhou (im benachbarten Guangzhou) betreffen. Das BME Büro in China verweist darauf, dass aktuell beide Häfen unter Volllast an ihren Kapazitätsgrenzen arbeiten.

Frage

Wie schätzen Sie die Lage in Yantian, verglichen mit den Ereignissen im Suezkanal, mit Hinblick auf die Auswirkungen auf die globalen Lieferketten und Warenströme ein?

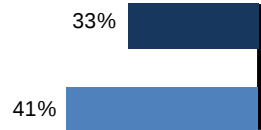


- Die befragten Unternehmen in Deutschland gehen mit deutlicher Mehrheit davon aus, dass mit gravierenderen Auswirkungen auf die globalen Lieferketten und Warenströme – im Vergleich zur Havarie im Suezkanal- gerechnet werden muss. Dies hat zur Folge, dass die weltweiten Güterströme massiv beeinträchtigt sein werden / sind.
- Die befragten Unternehmen in China sind mehrheitlich ebenfalls der Auffassung, dass es zu gravierenderen Auswirkungen kommen wird, allerdings äußert sich dies weniger deutlich im Vergleich zu den befragten Unternehmen in Deutschland

Frage

Sind Sie von den Auswirkungen bereits betroffen?

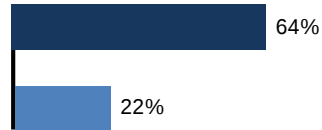
Unternehmen in China



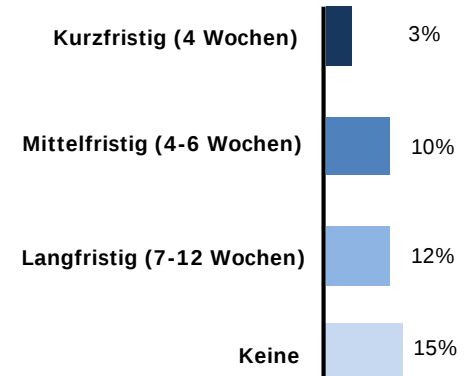
Ja

Nein

Unternehmen in Deutschland



Wann erwarten Sie Störungen in Ihren betrieblichen Abläufen, im Falle einer andauernden Schließung / Teilschließung in Yantian (Unternehmen in China)?

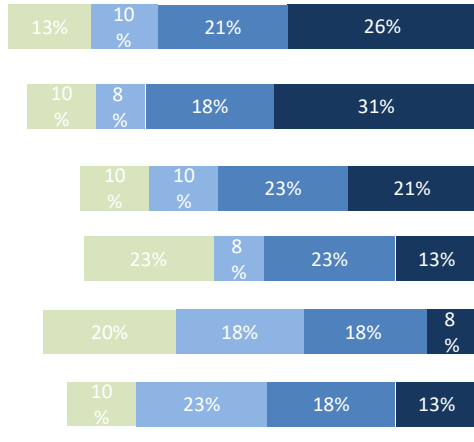


- Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die befragten Unternehmen in Deutschland bereits heute deutlicher von der Situation in Yantian betroffen sind. Es wird außerdem auch damit gerechnet, dass selbst eine erneute vollständige Inbetriebnahme des Hafens, zu längerfristigen Beeinträchtigungen führen wird. Es ist allgemeiner Konsens, dass in diesem Fall noch mit mehrwöchigen Beeinträchtigungen umgegangen werden muss, bis die Logistik wieder weitgehend reibungslos funktioniert.
- Die befragten Unternehmen in China zeigen sich zwar auch betroffen, jedoch nicht im gleichen Maße. Allerdings wird davon ausgegangen, dass sich eine andauernde Teilschließung des Hafens bereits Mittelfristig auf interne Arbeitsabläufe auswirken wird (siehe rechts). Ein Indiz dafür, dass die Unsicherheit bei den Unternehmen in Deutschland, auch aufgrund der Erfahrungswerte mit der Havarie im Suezkanal, ungleich höher ist als jene als vor Ort in China.

Frage

Welche Auswirkungen wird die Situation in Yantian nach sich ziehen?

Unternehmen in China



Containermangel

Höhere Fracht- und Logistikkosten

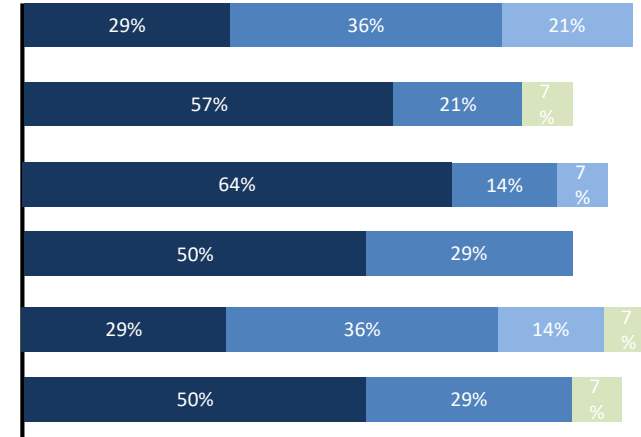
Kapazitätsengpässe bei Frachten

Umplanung von Frachtrouten

Produktionsengpässe

Verspätete Lieferungen von / nach China

Unternehmen in Deutschland



Fazit des BME

Abschließende Analyse und Bewertung

- Die Dimension dieser Krise für die globalen Lieferketten und Warenströme wird in Deutschland und China unterschiedlich bewertet. Die Umfrage zeigt, dass die deutsche und westliche Einschätzung deutlicher negativer ausfällt als die Wahrnehmung und Berichterstattung in China. Das BME Büro in Shanghai kann dies bestätigen - über den Containerschiffsstau vor dem Hafen von Yantian wird / wurde so gut wie gar nicht berichtet.
- Vor allem für die Technik und Elektronikbranche sind die Verzögerungen und Beeinträchtigungen ein Problem: Etwa 90 Prozent aller Elektronikexporte aus China laufen über den Hafen von Yantian. Auf die Stadt entfallen rund zehn Prozent der chinesischen Exporte. Die Provinz Guangdong, mit Warenlieferungen im Wert von über 700 Milliarden Dollar, ist die mit Abstand exportstärkste innerhalb der gesamten Volksrepublik China.
- Das BME Büro in Shanghai kann mit Informationen aus erster Hand behilflich sein, lokale Einschätzungen zur weiteren Entwicklung nach Deutschland zu liefern. Gerade der lokale Kontakt kann bei dynamischen Entwicklungen hier von Vorteil sein.
- Wie bereits zu Beginn der CORONA-Pandemie empfohlen, rät der BME weiterhin, mittel- und langfristig Lieferanten in zusätzlichen Märkten und Regionen aufzubauen und so das Risiko eines Ausfalles oder von Verzögerungen abzufangen. Auch im Beschaffungsmarkt China lassen sich hier einige Veränderungen anstoßen. So unterstützt das BME Büro in China seine Mitglieder mit einem Kooperationsprojekt mit der Provinz Sichuan und der Stadt Chengdu - der Sino-European Procurement Plattform – bei der Identifikation und dem Aufbau neuer Lieferanten in Süd-Westchina.